

Aubachhalle wird um ein Kelterhaus erweitert

Parlament stoppt Bauarbeiten / Verein will den Anbau errichten

haw. HOHENSTEIN - Obwohl der Umbau der Aubachhalle in Strinz-Margarethä bereits läuft, hat die Hohensteiner Gemeindevertretung in ihrer jüngsten Sitzung die Planung noch einmal verändert. In dem Anbau soll nämlich nun auch der Obst- und Gartenbauverein Platz finden, der im Gegenzug dafür den Endausbau in Eigenleistung vornimmt.

Die überraschende Änderung kam ziemlich spontan zustande. Den Anstoß dazu hatte der Ortsbeirat geliefert, der in seiner Sitzung vor zwei Wochen angeregt hatte, den Anbau zu vergrößern. Dadurch sollte die Möglichkeit geschaffen werden, ein Lebensmittelgeschäft einzurichten, nachdem der einzige Laden im Dorf vor geraumer Zeit seine Pforten geschlossen hatte. Für den Fall, dass sich kein Betreiber für einen Laden finden sollte, könne der Obst- und Gartenbauverein die Räume fertigen und nutzen, heißt es in dem Beschluss. Der Verein hatte in der Sitzung angeboten, den Anbau samt Stuhllager auf eigene Kosten fertig zu stellen.

In der Sitzung am Montag Abend in Steckenroth stritten die Parlamentarier jedoch zunächst darüber, ob der entsprechende Antrag fristgerecht 14 Tage vor der Sitzung gestellt wurde oder ob das Parlament den Punkt mittels einer Dringlichkeitsentscheidung erst auf die Tagesordnung hieven müsse. Die Ortsbeiratssitzung hatte nämlich just am Montag vor zwei Wochen stattgefunden.

Antragsteller Horst Enders versicherte zwar, der Antrag sei fristgerecht noch vor 24 Uhr beim Vorsitzenden der Ge-

meindevertretung (der er selbst ist) eingegangen. Reinhard Ziegelmeyer (Grüne) war anderer Ansicht: An keiner offiziellen Stelle habe der Antrag rechtzeitig vorgelegen. Bürgermeister Otmar Schmitz schlug vor, die Formalie zu umgehen, indem das Parlament die Dringlichkeit beschließe. Dem hielt SPD-Vertreter Dr. Christian Spath entgegen, mit einer Abstimmung über dem Antrag spreche das Parlament seinem Vorsitzenden das Misstrauen aus. Letztlich blieb der Antrag auf der Tagesordnung; per Abstimmung bestätigten die Gemeindevertreter jedoch noch einmal die Dringlichkeit.

Inhaltlich allerdings stieß das Vorhaben bei den meisten auf Zustimmung. Bürgermeister Schmitz regte an, die laufenden Bauarbeiten vorerst zu stoppen, um dem Verein Zeit für die Planungen zu geben. Anschließend solle der Obst- und Gartenbauverein selbst als Bauherr auftreten. Mit dieser Variante konnte sich auch der überwiegende zunächst skeptische Teil der Umweltausschuss-Mitglieder anfreunden.

Zweifel meldete Dr. Christian Spath (SPD) an. Die Aubachhalle sei nicht der geeignete Standort für ein Kelterhaus; außerdem liege dem Vorhaben

keine vernünftige Planung zugrunde. CDU-Fraktionschef Eberhard Stettler kritisierte, dass der ursprüngliche Anlass für die Erweiterung, nämlich ein Lebensmittelgeschäft anzusiedeln, nun nicht realisiert werde und stattdessen der Verein zum Zuge komme. Diese „Lex Strinz“, so seine Befürchtung, könne bei anderen Vereinen Begehrlichkeiten wecken. Trotzdem werde er dem Vorschlag zustimmen. Nach Ansicht des FWG-Fraktionsvorsitzenden Adolf Weber wäre zwar eine Scheune als Kelterhaus besser geeignet, wenn der Verein jedoch diesen Standort wünsche, werde er dies unterstützen.

Durch den Beschluss wird an der Aubachhalle nun eine größere Bodenplatte einschließlich der erforderliche Anschlüsse gebaut; anschließend ruhen die Bauarbeiten, bis der Obst- und Gartenbauverein die notwendigen Vorbereitungen getroffen und sich um mögliche Zuschüsse bemüht hat. Der Anbau wird dann durch den Verein in Eigenhilfe errichtet; auch die Baukosten in Höhe von rund 50 000 Mark trägt der Verein. Die Gemeinde spart auf diesem Weg mehrere zehntausend Mark Baukosten.